

HANDWERKSKAMMER SÜDTHÜRINGEN



56 junge Gesellinnen und Gesellen starteten in Walldorf in einen neuen Lebensabschnitt.

Fotos: KH SM-MGN/SHL

Zukunftsmacher auf der großen Bühne

Kreishandwerkerschaft Schmalkalden-Meiningen/Suhl spricht 56 junge Fachkräfte frei

Der feierliche Rahmen im Walldorfer Kressehof markierte für 56 neue Gesellinnen und Gesellen den Schlusspunkt ihrer Ausbildungszeit. Mit der traditionsreichen Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Schmalkalden-Meiningen/Suhl wurden die Absolventen Ende August offiziell in das Berufsleben entlassen, um die regionale Wirtschaft tatkräftig zu verstärken.

Konditoren stark vertreten
Insgesamt stellten sich in diesem Jahrgang 69 Kandidaten den anspruchsvollen Gesellenprüfungen. Das Spektrum des handwerklichen Nachwuchses verteilte sich auf acht Fachrichtungen. Eine besonders starke Präsenz zeigten diesmal die Konditoren: 18 Nachwuchskräfte, unter ihnen 13 Frauen, sicherten sich ihren Abschluss. Diese außergewöhnlich hohe Zahl geht darauf zurück, dass die Thüringer Konditoreninnung für die Kammerbezirke Südthüringen und Erfurt in diesem Jahr erstmalig die Prüfungen für ganz Thüringen organisierte. Ebenfalls stark vertreten war das Tischlerhandwerk mit drei Gesellinnen und elf Gesellen. Weitere erfolgreiche Abschlüsse gab es im Bäcker-, Maurer-, Maler- und Lackierer-, Metallbauer-, Elektroniker- sowie SHK-Handwerk. Zudem erwarben vier Hochbaufacharbeiter ihre Zeugnisse. Für 13 Prüfungsteilnehmer reichte es im ersten Anlauf zwar noch nicht zum Bestehen, doch das Handwerk hält für sie die Türen für einen erneuten Versuch zu einem späteren Zeitpunkt offen.

Durch das Programm führte der Kreishandwerksmeister Stefan Förster. Professor Sven Müller-Grüne von der Hochschule Schmalkalden widmete sich als Festredner der Künstlichen Intel-



Für ihre herausragenden Leistungen erhielten die Jahrgangsbesten eine besondere Auszeichnung.

lizenzen und beleuchtete die damit verbundenen Anforderungen und Potenziale für das moderne Handwerk. Auch namhafte Gäste ließen es sich nicht nehmen, den neuen Fachkräften zu gratulieren. So überbrachten Manfred Tietze, der Leiter des Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster, sowie Susanne Reich, die Vizelandrätin des Landkreises Schmalkalden-Meiningen, persönliche Glückwünsche.

Ehre für die Besten

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Auszeichnung herausragender Leistungen der Absolventen. Bei den Anlagenmechanikern erhielten Jonas König (Haustechnik Stefan Zimmermann,

Breitungen) und Saidumar Qodirzoda aus Suhl (Auma-Tec Suhl) eine Ehrung des Münchener Vereins. Diese Versicherungsgruppe zeichnete ebenso den Meininger Elektroniker Marvin Große aus, der seine Ausbildung bei ESW Elektroanlagenbau in Walldorf absolvierte. Für Spitzenleistungen im Metallbau erhielten Tristan Mosert aus Eisenach (BKM Mihla GmbH) und Valentin Zekert aus Amt Creuzburg (Satec GmbH) Auszeichnungen der Inter Versicherungsgruppe. Als beste Konditoren wurden zudem Luca Marvin Otto aus Zella-Mehlis (Konditorei & Café Otto) sowie Julian Malte Zander aus Erfurt (Café Lobenstein GmbH & Co. KG) von der Signal Iduna gewürdigt.

„Ich gratuliere allen Absolventinnen und Absolventen zu diesem großartigen Meilenstein, auf den Sie und Ihre Ausbildungsbetriebe überaus stolz sein können“, würdigt Mike Kämmer, der Präsident der Handwerkskammer Südthüringen, die Leistungen des handwerklichen Nachwuchses. Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung sei kein bloßer Selbstzweck, sondern das solide Fundament einer beruflichen Laufbahn in einer Zeit des rasanten Wandels. „Die wirtschaftliche Stabilität Thüringens hängt ganz maßgeblich davon ab, ob es gelingt, junge Menschen für praktische Berufe zu begeistern und im Land zu halten“, betont Kämmer. Ohne die Expertise der künftigen Fachkräfte seien die drängenden Aufgaben der modernen Infrastruktur und der energetischen Gebäudesanierung nicht zu bewältigen.

Meisterbrief ins Auge fassen

Der Präsident ermutigt daher die frisch examinierten Gesellen, sich kontinuierlich weiterzubilden und vielleicht sogar den Weg zum Meisterbrief ins Auge zu fassen. „Das Handwerk steht heute vor glänzenden Aussichten und mit dem Gesellenbrief halten Sie alle Trümpfe für eine erfolgreiche Karriere in der Hand. Unsere Region, das wunderschöne Südthüringen, bietet Ihnen erstklassige Karrierechancen, hochmoderne Betriebe und Raum zur Entfaltung. Nutzen Sie dieses enorme Potenzial, bleiben Sie Ihrer Heimat treu und bauen Sie hier an Ihrer eigenen beruflichen Zukunft und an der Zukunft unserer starken Wirtschaft!“, so Mike Kämmer. Botschaft an die Gesellinnen und Gesellen des Jahrgangs 2026.

www.deine-innung.de

Ausdauer und Liebe für den Beruf

Sanitätshaus Waletzko Orthopädie-Technik GmbH und IDKN GmbH feiern Betriebsjubiläum

75 und 35 Jahre als Handwerksunternehmen im Geschäft zu sein, zeugt nicht nur von zufriedenen Kunden und einer soliden Betriebsführung, sondern auch von einer bemerkenswerten Ausdauer angesichts immer neuer Herausforderungen. So erstaunt es nicht, dass im Rahmen der Ehrungsbesuche von Handwerkskammerpräsident Mike Kämmer bei der Sanitätshaus Waletzko Orthopädie-Technik GmbH und bei der IDKN GmbH in Suhl zur Feier ihrer runden Jubiläen auch aktuelle wirtschaftspolitische Themen zur Sprache kamen.

Dankbare Patienten

Dabei begann die Geschichte des Sanitätshauses Waletzko in einer Zeit, in der das Handwerk in Südthüringen generell einen sehr schweren Stand hatte. 1951 gründete Orthopädiemechanikermeister Georg Waletzko seine Werkstatt in der Rimbachstraße und schaffte es, gemeinsam mit Sohn und Nachfolger Dietrich dem Betrieb die Eigenständigkeit im real existierenden Sozialismus zu bewahren. Auf dieser Grundlage war dann in den 90er Jahren ein starkes Wachstum mit neuen Filialen und Kooperationen möglich, welches das Unternehmen zum geschätzten Ansprechpartner für Patienten in der gesamten Region gemacht hat.

Heute führt Andreas Waletzko das Unternehmen in dritter Generation und betont: „Wir lieben unseren Beruf!“ Vor allem der Dienst am Kunden und die Dankbarkeit der Patienten motivieren ihn und seine Mitarbeiter jeden Tag aufs Neue. Doch Bürokratie und Kostendruck seien immer deutlicher zu spüren. Über 700 Krankenkassen brächten jeweils eigene Konditionen und Vorgaben mit sich, was auch die Einarbeitung neuer Kollegen nicht vereinfache. Ganz akut drohe außerdem das sogenannte „GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz“, die ohnehin bereits engen Margen weiter zu beschneiden. Und doch: „Die Hoffnung verlieren wir in unserer Branche nie“, bilanziert Andreas Waletzko an-



HWK-Präsident Mike Kämmer gratulierte Geschäftsführer Andreas Waletzko und Assistentin der Geschäftsführung Miriam Greiner zum 75-jährigen Betriebsjubiläum (v. l. n. r.).
Fotos: HWK Südthüringen

gesichts der langen Erfolgsgeschichte seines Familienunternehmens.

Hoffnung auf den Bauturbo

Erst 35 Jahre jung, aber mindestens ebenso dynamisch ist die IDKN GmbH, die sich seit ihrer Gründung 1991 einen Namen in der Region als gefragter Spezialist für Daten- und Netzwerktechnik gemacht hat. Geschäftsführer Mario Recknagel ist seit 1996 mit dabei und hat in enger Zusammenarbeit mit dem Partnerunternehmen C.D. Büttner Sicherheitstechnik GmbH das kontinuierliche Wachstum der vergangenen Jahrzehnte gestaltet.

Aktuell setzen allerdings immer höhere Bürokratielasten die Branche ebenso unter Druck wie ausbleibende oder massiv verzögerte Investitionen der öffentlichen Hand. Wie viele andere Unternehmen des Südthüringer Ausbauhandwerks fragt man sich auch in Suhl: Wann kommt der sogenannte Bauturbo endlich in Gang? Und doch sind bei IDKN die Weichen für die Zukunft längst gestellt: Mit derzeit sieben Auszubildenden und Prokurist Patrick Jettel als designiertem Nachfolger steht die nächste Generation des renommierten Unternehmens bereits in den Startlöchern.

www.sanitaetshaus-waletzko.de, www.idkn.de



IDKN-Geschäftsführer Mario Recknagel (Mitte) feiert in diesem Jahr nicht nur das 35-jährige Bestehen des Unternehmens, sondern auch seinen Silbernen Meisterbrief. Prokurist Patrick Jettel (l.) und HWK-Präsident Mike Kämmer gratulieren.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Südthüringen

Rosa-Luxemburg-Straße 7-9, 98527 Suhl, Tel. 03681/3700 Fax 03681/370290 E-Mail: info@hwk-suedthueringen.de Internet: www.hwk-suedthueringen.de, Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Georg Taubenrauch

Das Handwerk hat viele Gesichter

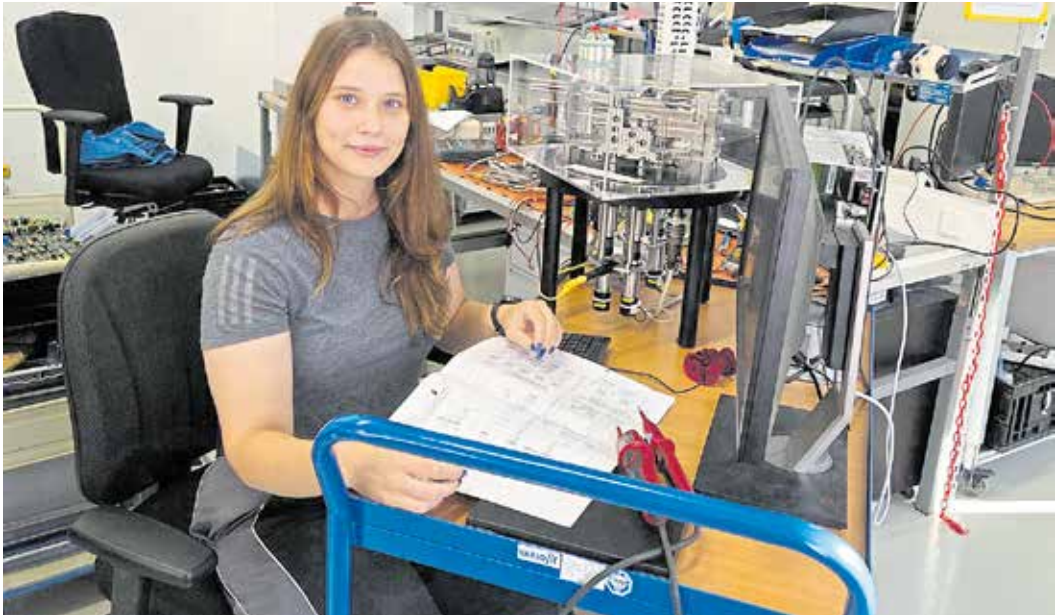
Im Gespräch mit Elektrotechnikermeisterin Elisabeth Wagner aus Eisenach

Das Handwerk hat viele Gesichter und für zahlreiche junge Menschen ist der Meisterbrief die Krönung ihrer bisherigen Handwerkskarriere.

Stellvertretend für den vergangenen Meisterjahrgang 2025 berichtet in dieser Ausgabe der Deutschen Handwerks Zeitung Elektrotechnikermeisterin Elisabeth Wagner aus Eisenach über ihren ganz persönlichen Werdegang im Südthüringer Handwerk.

Frau Wagner, wie sind Sie zu Ihrem Handwerk gekommen?

Technik hat mich schon immer fasziniert – besonders die Vielseitigkeit der Elektrotechnik. Schon als Kind wollte ich verstehen, wie Dinge funktionieren. Mein Vater war mir dabei ein wichtiger Begleiter. Gemeinsam haben wir Reparaturen durchgeführt, Kupferleitungen abisoliert und kleine Projekte umgesetzt. Ich war immer mit vollem Interesse dabei – neugierig, wissbegierig und voller Tatendrang. Diese Begeisterung zeigte sich auch außerhalb geplanter Projekte: Steckdosen zogen mich magisch an – ob mit Büroklemme, Kugelschreiber oder Schlüsseln. Natürlich nicht ganz ungefährlich, aber es war der erste Ausdruck meiner Faszination für Strom und Energie. Irgendwann stand für mich fest: Ich will verstehen, was dahintersteckt – und es selbst können. So begann mein beruflicher Weg in der Elektrotechnik.



Bei Elisabeth Wagner begann die Begeisterung für die Elektrotechnik schon in Kindertagen.

Foto: privat

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf besonders?

Was mich bis heute an meinem Beruf begeistert, ist die Abwechslung. Kein Tag gleicht dem anderen. Die Mischung aus technischem Verständnis, praktischer Umsetzung und kreativer Problemlösung macht meinen Beruf einzigartig. Es erfüllt mich, wenn Anlagen zum Laufen gebracht werden, Projekte abgeschlossen sind und ich das Ergebnis meiner Arbeit sehen kann. Dann weiß ich: Das war Teamarbeit – und ich war ein Teil davon.

Was macht für Sie einen guten Meister aus?

Ein guter Meister überzeugt für mich nicht nur fachlich, sondern auch menschlich. Er übernimmt Verantwortung, ist Vorbild, führt mit Herz und Verstand und steht hinter seinem Team – auch dann, wenn es schwierig wird. Diese Rolle wollte ich selbst übernehmen.

Wie kamen Sie zu dem Entschluss, Ihren Meisterbrief zu erwerben?

Der Entschluss, den Meisterbrief zu machen, kam kurz nach Beginn meiner Ausbildung. Ich wollte mein Wissen vertiefen und mir neue berufliche Perspektiven eröffnen: sei es in einer Füh-

rungsposition, in der Ausbildung junger Talente oder vielleicht auch in der Selbstständigkeit. Der Meisterbrief war für mich der nächste logische Schritt.

Wie profitieren Sie in Ihrem Arbeitsalltag von Ihren neuen Kenntnissen aus dem Meisterkurs?

Heute profitiere ich täglich von dem, was ich gelernt habe – sei es bei technischen Entscheidungen oder bei wirtschaftlichen Überlegungen. Ich erkenne Zusammenhänge schneller, kann gezielter handeln und bekomme mehr Vertrauen von Kollegen und Kunden. Auch im Team merke ich, wie ich

zunehmend als Ansprechpartnerin wahrgenommen werde – das motiviert mich zusätzlich.

Wo sehen Sie sich beruflich in einigen Jahren?

In einigen Jahren sehe ich mich in einer verantwortungsvollen Führungsposition – nicht nur als Teamleiterin, wie aktuell, sondern als Abteilungsleiterin mit der Möglichkeit, mein großartiges Team noch gezielter zu fördern und gemeinsam Ziele zu erreichen. Besonders wichtig ist mir dabei auch, junge Auszubildende auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen mit Erfahrung und Herz zur Seite zu stehen.

Welchen Rat würden Sie einem guten Freund geben, der überlegt, ob er seinen Meister machen möchte?

Einem Freund oder einer Freundin, die den Meistertitel anstreben, würde ich sagen: Zieh es durch! Es wird Momente geben, die dich an deine Grenzen bringen. Aber du wirst daran wachsen – fachlich und persönlich. Du wirst neue Menschen kennenlernen, dich austauschen und dein Wissen erweitern. Für mich war es eine der besten Entscheidungen, und ich würde den Meisterkurs jederzeit wieder machen und weiterempfehlen.

Der nächste Meisterkurs im Elektrotechnikhandwerk startet im Sommer 2027. Informationen finden Sie in der Kursuche unter www.hwk-suedthueringen.de

Neue Kollegen aus Übersee

„Stark“ vermittelt Handwerksnachwuchs aus Vietnam und Indonesien

Trotz Konjunkturfalte suchen viele Betriebe weiter dringend Mitarbeiter und Auszubildende. Das Handwerk spricht deshalb nicht nur bereits seit Jahren verstärkt Schüler und Eltern an, sondern etabliert auch Strukturen zur Fachkräftegewinnung in Übersee. Das aktuelle, vom Freistaat aus Mitteln des ESF Plus geförderte Projekt der HWK Südthüringen hört auf den Namen „Stark“ (Südthüringer Anwerbe- und Rekrutierungskonzept für internationale Fachkräfte und Auszubildende). Es baut auf den etablierten Kontakten des Vorgängers „ViTa“ auf, in dessen Rahmen schon rund 30 Fachkräfte aus Vietnam in hiesige Unternehmen vermittelt wurden, nimmt aber zusätzlich Indonesien als weiteres Partnerland in Südostasien in den Fokus. Beratung und Vermittlung sind für die teilnehmenden Unternehmen kostenfrei.

Auf einer Informationsveranstaltung Anfang September auf dem Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster gaben die Projektmitarbeiter interessierten Unternehmen einen Überblick über Ablauf, Voraussetzungen und Vorteile von „Stark“. Dabei machte Integrationsbegleiter Oliver Kramer deutlich: „Das Interesse in Vietnam und Indonesien ist groß!“ An die 150 junge Menschen seien dort schon jetzt als mögliche Projektteilnehmer vermerkt und brächten alle nötigen Voraussetzungen mit: Zertifizierte Sprachkenntnisse, einen qualifizierenden Schulabschluss, das



Die „Stark“-Projektmitarbeiter Juan Du (vorne links) und Oliver Kramer (hinten Mitte) heißen Thi Giang Ho und Ngyen Linh Le (vorne Mitte und vorne rechts) als neue Auszubildende in Südthüringen willkommen.

Foto: HWK Südthüringen

Interesse an einer langfristigen Perspektive in Deutschland und – im Falle von direkt startbereiten Arbeitskräften – eine anerkannte Berufsausbildung.

Im intensiven Austausch wurde klar, dass die Beteiligung am Projekt für die Unternehmen mit überschaubarem Zusatzaufwand verbunden sein muss. Auch Unsicherheiten wegen nötiger Behördengänge, der Sprachkenntnisse und unterschiedlicher Bildungsinhalte kamen zur Sprache. Am Beispiel bereits erfolgreicher Vermittlungen wurde jedoch gezeigt: Insbesondere das Nahrungsmittelhandwerk hat mit Azubis und Fachkräften aus Südostasien positive Erfahrungen gesammelt. Wie auch in anderen Branchen, etwa in der Bauwirtschaft, ist die mögliche Entlastung groß.

Mit nur einem halben Jahr Vorlauf kann der neue Auszubildende oder Angestellte den Kolle-

genkreis vor Ort verstärken. Das Mitgliedsunternehmen kümmert sich vor allem um die Einarbeitung und hilft bei der Wohnungssuche und dem Einleben in der neuen Umgebung. Alles weitere – Kandidatenfindung, Kontaktgespräche, Hilfe im Visumprozess und im Anerkennungsverfahren – übernehmen die Projektmitarbeiter und die Partnerorganisationen im Ausland. Darüber hinaus bieten sie Unterstützung und Nachbetreuung. Für kommendes Jahr soll außerdem ein Sprachkurs angeboten werden, der vor der eigentlichen Ausbildung startet und mit einem Betriebspraktikum verbunden ist. Das Einleben in Deutschland beginnt damit bereits einige Monate früher.

Haben Sie Bedarf an Fachkräften

und wünschen mehr Informationen rund um das Projekt „Stark“? Näheres unter: www.hwk-suedthueringen.de/stark

Ausbildungszahlen wieder rückläufig

Niveau von 2025 kann nicht gehalten werden

Zum Beginn des Ausbildungsjahres verzeichnen die Handwerksbetriebe in Südthüringen einen Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Nach dem starken Anstieg von 2025 sanken die Zahlen im laufenden Ausbildungsjahr um 6,8 Prozent und liegen jetzt wieder auf dem Niveau von 2024.

Besonders zeigt sich dies im Bau-, Metall- und Elektrohandwerk sowie bei den kaufmännischen Berufen, die stark von der rückläufigen Bautätigkeit und ausbleibenden Aufträgen v.a. aus der Automobilindustrie betroffen sind. Zugleich zeichnen sich in den Nahrungsmittel- und Gesundheitshandwerken Zuwächse ab. Auch werden weiterhin täglich neue Ausbildungsverträge geschlossen, was darauf hinweist, dass die Betriebe nach wie vor aktiv auf der Suche nach Nachwuchskräften sind.

„Es ist entscheidend, dass wir jungen Menschen die vielfältigen Chancen im Handwerk auf-

zeigen und die Betriebe bei der Nachwuchsgewinnung unterstützen“, kommentiert Georg Taubenrauch, Hauptgeschäftsführer der HWK Südthüringen. „Auch wenn die Lage in einzelnen Gewerken angespannt ist, sehen wir, dass viele Unternehmen weiter ausbilden wollen – daran müssen wir anknüpfen.“ Hierfür sei auch der Erhalt der bewährten Programme zum Berufseinstieg, wie beispielsweise die Bundesförderung der Passgenauen Besetzung, unverzichtbar. Zugleich erinnert er alle Mitgliedsunternehmen: „Die Thüringer Praktikumsprämie ist ein wertvolles Argument, um auch jetzt noch für Schülerpraktika in den bevorstehenden Herbstferien zu werben!“ Im Rahmen eines Praktikums werde häufig der entscheidende erste Kontakt zum künftigen Azubi hergestellt.

Weitere Informationen zur Praktikumsprämie: www.hwk-suedthueringen.de/praktikumspraemie



Das Kfz-Handwerk ist nach wie vor beliebt bei Auszubildenden, doch die Unsicherheit ist deutlich zu spüren.

Foto: amh-online.de

WIR GRATULIEREN

Geburtstage und Meisterjubiläen

Wir beglückwünschen in dieser Ausgabe der DHZ die Jubilare der zweiten Septemberhälfte. In der nächsten Ausgabe, die am 9. Oktober erscheint, wird den Jubilaren der ersten Oktoberhälfte gratuliert.

70. Geburtstag

Wolfgang Dressel, Sonneberg; Beate Eichholz, Eisenach, beide am 16.09.; Gerald Vogel, Steinach, am 26.09.; Bruno Möllerhenn, Oberweid, am 28.09.; Herbert Peter, Brotterode-Trusetal, am 29.09.; Lutz Bickel, Floh-Seligenthal, am 30.09.

60. Geburtstag

Gaston Ernst, Vacha, am 17.09.; Peter Keibe, Schwallungen, am 20.09.; Heiko Casjens, Sonneberg; Petra Eichhorn, Lauscha, beide am 26.09.; Silke Dünkler, Themar, am 27.09.; Frank Schröder, Schmalkalden, am 28.09.

50. Geburtstag

Denny Straube, Neubrunn, am 17.09.; Uwe Seeber, Floh-Seligenthal, am 21.09.; Vicki Schmidt, Meiningen, am 22.09.; Attila Littwitz, Bad Salzungen, am 24.09.; Michael Eschrich, Steinach, am 25.09.; Anke Neuhaus, Treffurt, am 26.09.

25-jähriges Meisterjubiläum

Tischlermeister Lutz Gebel, Eisenach, am 15.09.

AKTUELLES

Untersuchung gesichert

Der obligatorische Gesundheits-Check für Auszubildende unter 18 Jahren wird in Thüringen auch künftig flächendeckend kostenfrei angeboten. Das Sozialministerium, das Finanzministerium und die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen haben sich auf eine befristete Lösung verständigt, um eine drohende Finanzierungslücke zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres abzuwenden.

Hintergrund ist, dass Minderjährige bei Ausbildungsbeginn (und ggf. zu Nachuntersuchungen) aus Gründen des Jugendarbeitsschutzes eine ärztliche Untersuchung nachweisen müssen. Sie soll mögliche gesundheitliche Gefährdungen erkennen und dazu beitragen, Risiken am Arbeitsplatz frühzeitig zu vermeiden. Die zugrunde liegende Gebührenverordnung wird von einigen Arztpraxen als nicht mehr angemessen abgelehnt. Es hätte somit dazu kommen können, dass die Untersuchung nicht mehr allgemein angeboten wird.

Gemäß der neuen Übergangsvereinbarung übernimmt nun der Freistaat Thüringen einen Teil der Kosten, um Verzögerungen beim Ausbildungsbeginn zu vermeiden. Thüringen ist das erste Bundesland, in dem eine solche Übergangsvereinbarung geschlossen wurde.

Weitere Informationen zu den Untersuchungen: <https://verbraucher-schutz.thueringen.de/ubs>